



Zwei-Minuten-Telefonandacht ab Mittwoch, den 09.09.2020

Liebe Zuhörerin, lieber Zuhörer,

die Tage werden jetzt schnell kürzer, es ist teilweise schon ganz schön herbstlich, wenn auch der kalendarische Herbst in diesem verrückten Jahr erst am 22. September beginnt.

„Jeder Jeck ist anders.“, sagen die karnevalsbegeisterten Rheinländer. Und auch bei den Jahreszeiten gibt es sehr unterschiedliche Vorlieben: Der eine liebt klare kalte Wintertage mit viel Schnee und Frost, die andere bevorzugt den bunten und frischen Frühling, wenn die Tage wieder länger werden und die Natur geradezu explodiert mit ihrem strahlenden Grün, wieder ein anderer schätzt den Herbst mit seinen bunten Blättern, dem kräftigen Wind und der Fülle an Früchten an den Bäumen.

Und für gar nicht wenige ist der Sommer die schönste Jahreszeit, wenn man leicht bekleidet ganz viel draußen unternehmen kann, von der Sonne gewärmt und vom Bad in Pool oder See wieder abgekühlt. Nicht umsonst pilgern ja viele Menschen gerne aus dem Norden in den wärmeren und sonnigeren Süden.

„Alles hat seine Zeit ...“ sagt der Prediger bzw. Kohelet in der Bibel. Ich finde auch, dass jede Jahreszeit ihre Reize und Vorteile hat. Und miese Tage kann es zu jeder Jahreszeit geben. Und es kann alles auch zu viel werden: zu viel Schnee, zu viel Regen, zu viel Wind, zu viel Sonne.

Ich bin ja eher der Frühling- und Sommertyp. Ich liebe die Sonne und komme gut mit Hitze zurecht (wenn es nicht zu schwül dabei wird).

Meine „Betriebstemperatur“ beginnt bei ca. 25 Grad im Schatten.

Und ich kann es im Winter immer nicht erwarten, dass es wieder Frühling wird.

Das Licht, die Sonne fehlt mir in der dunklen Jahreszeit sehr. Ich kann Christian Adolph Overbecks Worte gut nachvollziehen, zu denen Wolfgang Amadeus Mozart eine Melodie geschrieben hat:

„Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün! ... Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel, ... doch wenn die Vögel singen, und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding!“

Die Sonne mit ihrer Wärme ist wichtig. Sie ermöglicht das Leben auf unserer Erde. Nicht umsonst heißt es im Psalm 84: „Gott der HERR ist Sonne und Schild.“ Diese Sonne scheint auch im tiefsten Dunkel, dieser Schild schützt auch in schlimmster Bedrohung.

Genießen wir die letzten warmen Tage in diesem Jahr und hoffen wir in allem auf den HERRN, unseren Gott, der auch für uns Sonne und Schild sein will an jedem unserer Tage.

Es grüßt Sie und Euch herzlich Ihr und Euer
Pastor Dietmar Schorstein